

Die Geissen sind los!

Für RheinfelderInnen hat der «Geissbock» einen besonderen Stellenwert. – Wie kam es dazu?
Eine alte Sage bewegte zu einem aussergewöhnlichen Projekt, dem «Jahr der Geissen.»

In den Jahren 1618 – 1648, während der Stadtbelagerung im 30 jährigen Krieg, wurde ein Schneider im «Geissbockfell» zum Retter von Rheinfelden. Wochenlang belagerten schwedische Truppen die Stadt. Die RheinfelderInnen plagte der Hunger. Der Mut verliess sie langsam. Doch in der Not hatte der Schneider eine glorreiche Idee. In ein «Geissbockfell» eingenäht stieg er auf die Zinnen der Stadtmauer, stolzierte hin und her und meckerte laut und heftig. Die Schweden sahen das fette Tier und meldeten ihrem Kommandanten, die Belagerung hätte keinen Sinn mehr, da die Rheinfelder noch im Besitz grosser Nahrungsreserven seien. Enttäuscht zogen die Schweden ab. – Rheinfelden war gerettet.

In Rheinfelden erinnert seit 1976 täglich das Glockenspiel im Rumpel an diese mutige Tat des Schneiders.

